

<sup>1</sup>Man kann das Himmelreich auch am Beispiel der zehn Brautjungfern erklären,

die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen.

<sup>2</sup>Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.

<sup>3</sup>Die fünf törichten nahmen kein Öl für ihre Lampen mit,

<sup>4</sup>doch die fünf anderen waren so umsichtig, zusätzliches Öl mitzunehmen.

<sup>5</sup>Als sich der Bräutigam verspätete,

legten sie sich alle hin und schliefen.

<sup>6</sup>Um Mitternacht wurden sie von dem Ruf aus dem Schlaf gerissen: ›Seht, da kommt der Bräutigam!

Geht und begrüßt ihn!‹

<sup>7</sup>Rasch standen alle Brautjungfern auf und machten ihre Lampen zurecht.

<sup>8</sup>Da baten die fünf törichten die anderen:

›Gebt uns doch ein wenig von eurem Öl ab, sonst erlöschen unsere Lampen.‹

<sup>9</sup>Doch diese erwiderten:

›Wir haben nicht genügend Öl für uns alle. Geht und kauft euch welches.‹

<sup>10</sup>Aber während sie noch unterwegs waren, um Öl zu kaufen, traf der Bräutigam ein.

Die, die zu seinem Empfang bereit waren,

gingen mit ihm zur Hochzeitsfeier,

und die Tür wurde zugeschlossen.

<sup>11</sup>Als die anderen fünf Brautjungfern schließlich kamen, standen sie draußen und riefen:

›Herr, mach uns auf!‹

<sup>12</sup>Aber er antwortete:

›Ich kenne euch nicht!‹

<sup>13</sup>Deshalb schlaft nicht ein und haltet euch bereit,

denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde meiner Wiederkehr.

<sup>1</sup>Nun gab es in diesem ersten Bund zwischen Gott und Israel Bestimmungen für den Gottesdienst und ein heiliges Zelt hier auf der Erde.

<sup>2</sup>Dieses Zelt hatte zwei Räume. Im ersten befanden sich ein Leuchter, ein Tisch und auf dem Tisch heilige Brote; dieser Raum wurde Heiligtum genannt.

<sup>3</sup>Dann gab es einen Vorhang und hinter dem Vorhang lag der zweite Raum, der das Allerheiligste genannt wurde. <sup>4</sup>In diesem Raum befanden sich ein goldener Räucheraltar und eine hölzerne Truhe – Bundeslade genannt –, die ringsum vergoldet war. Die Truhe enthielt ein goldenes Gefäß mit etwas Manna, den Stab Aarons, der Triebe bekommen hatte, und die Steintafeln des Bundes mit den Geboten. <sup>5</sup>Herrliche Cherubim befanden sich oberhalb der Bundeslade. Ihre Flügel waren über den Deckel der Bundeslade, den Ort der Versöhnung, ausgebreitet. Aber wir können diese Dinge jetzt nicht alle im Einzelnen erklären.

<sup>6</sup>Als alles an seinem Platz stand, gingen die Priester regelmäßig im ersten Raum des Zeltes ein und aus und erfüllten ihren Dienst. <sup>7</sup>Doch nur der Hohe Priester betrat das Allerheiligste, und das auch nur einmal im Jahr und immer mit Blut von Opfertieren, das er für sich und für die Sünden des Volkes darbrachte, die es aus Unwissenheit begangen hat.

<sup>8</sup>Durch diese Bestimmungen zeigte der Heilige Geist, dass dem Volk der Weg zum Allerheiligsten noch nicht offen stand, solange der erste Raum des Zeltes noch Bestand hatte. <sup>9</sup>Dies ist ein Gleichnis für unsere Gegenwart: Die Gaben und Opfer der Priester können das Gewissen der Menschen, die sie darbringen, letztlich nicht von Schuld befreien. <sup>10</sup>Denn diese alten Satzungen beziehen sich nur auf Essen und Trinken und rituelle Waschungen – auf äußere Bestimmungen, die nur gelten, bis eine neue Ordnung kommt, die besser ist.

<sup>11</sup>So ist Christus nun der Hohe Priester für all das Gute geworden, das gekommen ist. Er hat das große, vollkommene Heiligtum im Himmel betreten, das nicht von Menschen erbaut wurde und nicht Teil dieser Schöpfung ist. <sup>12</sup>Ein einziges Mal brachte er Blut in jenes Allerheiligste, aber nicht das Blut von Böcken und Kälbern, sondern sein eigenes Blut, durch das er uns die Rettung brachte, die für alle Zeiten gilt. <sup>13</sup>Früher konnte die Besprengung mit dem Blut von Böcken und Stieren oder mit der Asche einer jungen Kuh den Körper des Menschen von ritueller Unreinheit reinigen. <sup>14</sup>Wie viel mehr kann dann das Blut des Christus bewirken, denn durch die Kraft von Gottes ewigem Geist brachte Christus sich selbst Gott als vollkommenes Opfer für unsere Sünden dar. Er befreit unser Gewissen, indem er uns freispricht von unseren Taten, für die wir den Tod verdienen. Nun können wir dem lebendigen Gott dienen.

<sup>15</sup>Aus diesem Grund ist er der Vermittler eines neuen Bundes zwischen Gott und den Menschen, damit alle, die dazu berufen sind, das ewige Erbe empfangen können, das Gott ihnen versprochen hat. Denn Christus starb, um sie von der Strafe für die Sünden zu befreien, die sie zur Zeit des ersten Bundes begangen hatten.

<sup>6</sup>Fasten, wie ich es liebe, sieht doch vielmehr so aus:

Lasst die zu Unrecht Gefangenen frei und gebt die los, die ihr unterjocht habt. Lasst die Unterdrückten frei. Zerbrecht jedes Joch.

<sup>7</sup>Ich möchte, dass ihr euer Essen mit den Hungrigen teilt und heimatlose Menschen gastfreundlich aufnehmt. Wenn ihr einen Nackten seht, dann kleidet ihn ein. Verleugnet euer eigenes Fleisch und Blut nicht.

<sup>8</sup>Wenn du so handelst, wird dein Licht aufleuchten wie die Morgenröte. Deine Heilung wird schnelle Fortschritte machen. Deine Gerechtigkeit geht dir dann voraus und die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

<sup>9</sup>Dann wirst du rufen und der HERR wird antworten.

Du wirst um Hilfe schreien und er wird antworten: ›Hier bin ich.‹

Entferne die Unterdrückung aus deiner Mitte. Lass die höhnischen Fingerzeichen und das trügerische Reden!

<sup>10</sup>Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist.

Dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein.

<sup>11</sup>Dann wird dich der HERR beständig leiten und dir selbst in Dürrezeiten innere Zufriedenheit bewahren. Er wird deinen Körper erfrischen, sodass du einem soeben bewässerten Garten gleichst und bist wie eine nie versiegende Quelle. <sup>12</sup>Deine Leute werden die Ruinen aus alter Zeit wieder aufbauen. Die Grundmauern vieler vergangener Generationen werdet ihr wieder errichten.

Dann wird man euch folgendermaßen nennen: ›Die die Risse ausbessern und die Straßen erneuern, um sie bewohnbar zu machen.‹

<sup>13</sup>Tut an meinem heiligen Tag, dem Sabbat, nicht, was ihr wollt, sondern erlebt ihn als Wonne und ehrt den heiligen Tag des HERRN. Ehrt ihn, verfolgt nicht eure eigenen Interessen, geht nicht euren Geschäften nach und spart euch leeres Geschwätz.

<sup>14</sup>Dann wird der HERR eure Freude sein. Ich lasse euch über die Höhen der Erde gehen und euch das Erbe Jakobs, eures Vorfahren, genießen. Ich, der HERR, habe gesprochen!«

<sup>14</sup>Aber es wurden ihr die beiden Flügel eines großen Adlers gegeben.

So konnte sie an einen Ort fliegen,  
der in der Wüste für sie vorbereitet worden war,  
wo sie für dreieinhalb Jahre versorgt wurde  
und vor dem Drachen geschützt werden konnte.

<sup>15</sup>Dann versuchte der Drache,  
die Frau mit einer Flut zu ertränken,  
die er aus seinem Maul herauswarf.

<sup>16</sup>Aber die Erde half der Frau,  
indem sie ihren Mund öffnete und  
die Flut aus dem Maul des Drachen trank.

<sup>17</sup>Da wurde der Drache zornig über die Frau und erklärte ihren übrigen Kindern den Krieg –  
allen, die Gottes Gebote halten und  
bekennen,  
dass sie zu Christus gehören.

<sup>7</sup>Dann kam es im Himmel zum Krieg.

Michael und die Engel unter seinem Befehl kämpften gegen den Drachen und seine Engel.

<sup>8</sup>Der Drache verlor den Kampf und wurde aus dem Himmel vertrieben.

<sup>9</sup>Dieser große Drache

– die alte Schlange, die Teufel genannt wird oder der Satan oder der, der die ganze Welt verführt  
– wurde mit all seinen Engeln auf die Erde geworfen.

<sup>10</sup>Dann hörte ich eine laute Stimme durch den Himmel rufen:

»Jetzt ist es geschehen:

Die Rettung und die Kraft und das Reich unseres Gottes

und die Macht seines Christus sind da!

Denn der Ankläger unserer Brüder,

der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte,

wurde auf die Erde hinabgeworfen.

<sup>11</sup>Sie haben ihn

durch das Blut des Lammes besiegt

und dadurch, dass sie an der Botschaft Gottes festhielten

und bereit waren zu sterben.

<sup>10</sup>Dann hörte ich eine laute Stimme durch den Himmel rufen: »Jetzt ist es geschehen: Die Rettung und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus sind da!

Denn der Ankläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, wurde auf die Erde hinabgeworfen.

<sup>11</sup>Sie haben ihn

durch das Blut des Lammes besiegt  
und dadurch, dass sie an der Botschaft Gottes festhielten  
und bereit waren zu sterben.

<sup>12</sup>Freut euch, ihr Himmel! Und ihr, die ihr in den Himmeln wohnt, jubelt! Doch über die Erde und das Meer wird Schrecken kommen. Denn der Teufel ist voller Zorn zu euch hinabgekommen, und er weiß, dass ihm nur wenig Zeit bleibt!«

<sup>13</sup>Und als der Drache erkannte, dass er auf die Erde hinabgeworfen worden war, verfolgte er die Frau, die das Kind zur Welt gebracht hatte.

<sup>14</sup>Aber es wurden ihr

die beiden Flügel eines großen Adlers gegeben.

So konnte sie an einen Ort fliegen, der in der Wüste  
für sie vorbereitet worden war,

wo sie für dreieinhalb Jahre versorgt wurde

und vor dem Drachen geschützt werden konnte.

<sup>15</sup>Dann versuchte der Drache, die Frau mit einer Flut zu ertränken, die er aus seinem Maul herauswarf. <sup>16</sup>Aber die Erde half der Frau, indem sie ihren Mund öffnete und die Flut aus dem Maul des Drachen trank. <sup>17</sup>Da wurde der Drache zornig über die Frau und

erklärte ihren übrigen Kindern den Krieg – allen,

die Gottes Gebote halten und

bekennen, dass sie zu Christus gehören.

<sup>1</sup>»Siehe! Ich sende meinen Boten, damit er mir den Weg ebnet. Dann wird der Herr, den ihr sucht, unverhofft in seinen Tempel kommen. Der Bote des Bundes, auf den ihr so sehnsüchtig wartet, kommt«, spricht der HERR, der Allmächtige.

<sup>2</sup>»Doch wer wird es ertragen, wenn er kommt?

Wer kann bestehen, wenn er erscheint?

Denn er wird sein wie das Feuer im Schmelzofen oder wie die Lauge, die man zum Waschen benutzt.

<sup>3</sup>Er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen.

Er wird die Leviten reinigen und sie läutern wie Gold oder Silber, sodass sie dem HERRN Opfer bringen, die ihm gefallen.

<sup>4</sup>Dann werden dem HERRN die Opfer Judas und Jerusalems wieder gefallen, so wie es früher einmal der Fall war.

<sup>5</sup>Und ich werde kommen, um euch zu richten.

Ich werde als Zeuge gegen die Zauberer, die Ehebrecher und die Lügner auftreten und gegen diejenigen, die Arbeiter um ihren Lohn bringen und die Witwen, Waisen und Ausländer unterdrücken, denn sie haben keinen Respekt vor mir«, spricht der allmächtige HERR.

<sup>6</sup>»Denn ich bin der HERR und ich habe mich nicht geändert.

Und ihr, ihr Nachkommen Jakobs, seid noch immer Jakobs Nachkommen.

<sup>7</sup>Wie eure Väter habt ihr meine Gebote nicht gehalten und ihnen nicht gehorcht.

Kehrt um zu mir, dann werde ich mich auch euch zuwenden«, spricht der allmächtige HERR.

»Doch ihr fragt: ›Warum sollen wir umkehren?‹

<sup>8</sup>Darf ein Mensch Gott betrügen? Ihr habt mich betrogen! Und dann fragt ihr noch:

›Womit sollen wir dich betrogen haben?‹

Mit dem Zehnten und den Abgaben.

<sup>9</sup>Ihr seid verflucht, denn das ganze Volk hat mich betrogen.

<sup>10</sup>Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt.

Stellt mich doch damit auf die Probe«, spricht der allmächtige HERR, »ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!

<sup>1</sup>Weil Gott so barmherzig ist,  
fordere ich euch nun auf, liebe Brüder,  
euch mit eurem ganzen Leben für Gott  
einzusetzen.

Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer  
sein

– ein Opfer, an dem Gott Freude hat.  
Das ist ein Gottesdienst,  
wie er sein soll.

<sup>2</sup>Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten  
und an den Gewohnheiten dieser  
Welt,  
sondern lasst euch von Gott durch Veränderung  
eurer Denkweise in neue  
Menschen verwandeln.

Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch  
will:

Es ist das, was gut ist  
und ihn freut  
und seinem Willen vollkommen  
entspricht.



<sup>24</sup>Ich freue mich, wenn ich für euch leiden darf,  
denn Christus hat für seinen Leib, die Gemeinde, gelitten.

Nun gebe ich meinen Körper für das,  
was an seinen Leiden noch fehlt.

<sup>25</sup>Gott hat mich beauftragt,  
seiner Gemeinde zu dienen und  
bei euch seine Botschaft zu verkünden.

<sup>26</sup>Diese Botschaft war in der Vergangenheit  
über viele Jahrhunderte und viele Generationen hinweg  
wie ein Geheimnis verborgen;  
jetzt aber wurde es denen enthüllt,  
die zu ihm gehören.

<sup>27</sup>Denn Gott wollte ihnen sagen,  
dass der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses  
auch für die anderen Völker bestimmt ist.

Und das ist das Geheimnis: Christus lebt in euch!

Darin liegt eure Hoffnung:

Ihr werdet an seiner Herrlichkeit teilhaben.

<sup>28</sup>Deshalb erzählen wir überall, wo wir hinkommen,  
von Christus.

Wir warnen die Menschen und lehren sie mit aller Weisheit,  
die Gott uns geschenkt hat,

denn wir möchten sie als Menschen vor Gott hinstellen,  
die im Glauben an Christus vollkommen sind.

<sup>29</sup>Für dieses Ziel setze ich mich mit meiner ganzen Kraft ein,

indem ich mich auf die mächtige Kraft von Christus verlasse,  
die in mir wirkt.

<sup>1</sup>Habt keine Angst. Ihr vertraut auf Gott, nun vertraut auch auf mich!

<sup>2</sup>Es gibt viele Wohnungen im Haus meines Vaters, und ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch dann so gesagt? <sup>3</sup>Wenn dann alles bereit ist, werde ich kommen und euch holen, damit ihr immer bei mir seid, dort, wo ich bin. <sup>4</sup>Ihr wisst ja, wohin ich gehe und wie ihr dorthin kommen könnt.«

<sup>5</sup>»Nein, Herr, das wissen wir nicht«, sagte Thomas.

»Wir haben keine Ahnung, wo du hingehst; wie können wir da den Weg kennen?«

<sup>6</sup>Jesus sagte zu ihm:

»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. <sup>7</sup>Wenn ihr erkannt habt, wer ich bin, dann habt ihr auch erkannt, wer mein Vater ist. Doch von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen!«

<sup>8</sup>Philippus sagte:

»Herr, zeig uns den Vater, dann sind wir zufrieden.«

<sup>9</sup>Jesus erwiderte:

»Philippus, weißt du denn nach all der Zeit, die ich bei euch war, noch immer nicht, wer ich bin? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Warum verlangst du noch, ihn zu sehen? <sup>10</sup>Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich euch sage, stammen ja nicht von mir, sondern der Vater, der in mir lebt, wirkt durch mich. <sup>11</sup>Glaubt doch, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist. Oder glaubt wenigstens aufgrund von dem, was ich getan habe.

<sup>12</sup>Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird dieselben Dinge tun, die ich getan habe, ja noch größere, denn ich gehe, um beim Vater zu sein. <sup>13</sup>Ihr dürft in meinem Namen um alles bitten, und ich werde eure Bitten erfüllen, weil durch den Sohn der Vater verherrlicht wird. <sup>14</sup>Bittet, um was ihr wollt, in meinem Namen, und ich werde es tun!

<sup>15</sup>Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. <sup>16</sup>Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber geben, der euch nie verlassen wird.

<sup>17</sup>Es ist der Heilige Geist, der in alle Wahrheit führt. Die Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sucht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und später in euch sein wird. <sup>18</sup>Nein, ich werde euch nicht verwaist zurücklassen – ich werde zu euch kommen.

<sup>19</sup>Die Welt wird mich schon bald nicht mehr sehen, doch ihr werdet es. Denn ich werde leben, und ihr werdet auch leben. <sup>20</sup>Wenn ich wieder zum Leben auferstanden bin, werdet ihr wissen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch.

<sup>21</sup>Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich. Und weil er mich liebt, wird mein Vater ihn lieben und ich werde ihn lieben. Und ich werde mich ihm persönlich zu erkennen geben.«

<sup>22</sup>Judas (nicht Judas Iskariot, sondern der andere Jünger gleichen Namens) sagte zu ihm:

»Herr, warum willst du dich nur uns zu erkennen geben und nicht der ganzen Welt?«

<sup>23</sup>Jesus erwiderte:

»Wer mich liebt, wird tun, was ich sage. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

<sup>24</sup>Wer mich nicht liebt, wird nicht tun, was ich sage. Vergesst nicht: Meine Worte kommen nicht aus mir selbst, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.

<sup>31</sup>Doch wenn der Menschensohn in Herrlichkeit wiederkommt, und alle Engel mit ihm, wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen. <sup>32</sup>Alle Völker werden vor ihm zusammengerufen, und er wird sie trennen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. <sup>33</sup>Die Schafe wird er zu seiner Rechten hinstellen, die Ziegen zu seiner Linken.

<sup>34</sup>Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen:

›Kommt, ihr seid von meinem Vater gesegnet, ihr sollt das Reich Gottes erben, das seit der Erschaffung der Welt auf euch wartet. <sup>35</sup>Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen. <sup>36</sup>Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.‹

<sup>37</sup>Dann werden diese Gerechten fragen:

›Herr, wann haben wir dich jemals hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Wann sahen wir dich durstig und haben dir zu trinken gegeben? <sup>38</sup>Wann warst du ein Fremder und wir haben dir Gastfreundschaft erwiesen? Oder wann warst du nackt und wir haben dich gekleidet? <sup>39</sup>Wann haben wir dich je krank oder im Gefängnis gesehen und haben dich besucht?‹

<sup>40</sup>Und der König wird ihnen entgegen:

›Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!‹

<sup>41</sup>Und dann wird sich der König denen auf seiner linken Seite zuwenden und sagen:

›Fort mit euch, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine bösen Geister bestimmt ist! <sup>42</sup>Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir nichts zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht in euer Haus eingeladen. <sup>43</sup> Ich war nackt, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich nicht gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.‹

<sup>44</sup>Dann werden sie fragen:

›Herr, wann haben wir dich jemals hungrig oder durstig oder als Fremden, nackt, krank oder im Gefängnis gesehen und dir nicht geholfen?‹

<sup>45</sup>Und er wird ihnen erwidern:

›Ich versichere euch: Was ihr bei einem der Geringsten meiner Brüder und Schwestern unterlassen habt, das habt ihr an mir unterlassen!‹

<sup>46</sup>Und sie werden der ewigen Verdammnis übergeben werden, den Gerechten aber wird das ewige Leben geschenkt.‹

<sup>6</sup>Und ich sah einen weiteren **Engel** durch den Himmel fliegen, der die ewige Botschaft Gottes trug, um sie den Menschen zu verkünden, die auf der Erde wohnen – allen Nationen und Stämmen, allen Sprachen und Völkern.

<sup>7</sup>»Habt Achtung vor Gott und gebt ihm die Ehre!«, rief er, »denn die Stunde ist gekommen, in der er Gericht halten wird. Betet den an, der Himmel und Erde, das Meer und alle Wasserquellen gemacht hat!«

<sup>8</sup>Dann folgte ihm ein **weiterer Engel** und rief:

»Babylon – die große Stadt – ist gefallen, weil sie die Völker der Welt verführt hat, vom Wein ihrer Unzucht zu trinken.«

<sup>9</sup>Dann folgte ein **dritter Engel**, der rief mit lauter Stimme:

»Wer das Tier und sein Standbild anbetet und sein Zeichen auf der Stirn oder der Hand annimmt, <sup>10</sup>muss den Wein des Zornes Gottes trinken, der unverdünnt in den göttlichen Kelch des Zorns eingeschenkt wird. Und sie werden in der Gegenwart der heiligen Engel und des Lammes mit Feuer und Schwefel gequält werden. <sup>11</sup>Der Rauch ihrer Qualen wird für alle Zeit aufsteigen, und sie werden Tag und Nacht keine Erleichterung finden, weil sie das Tier und seine Statue angebetet und das Zeichen seines Namens angenommen haben. <sup>12</sup>Das soll jene, die zu Gott gehören, ermutigen, alles geduldig zu ertragen und bis zum Ende standhaft zu bleiben, alle, die Gottes Gebote halten und auf Jesus vertrauen.«

<sup>18</sup>Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern:

»Mir ist alle Macht  
im Himmel und  
auf der Erde gegeben.

<sup>19</sup>Darum geht zu allen Völkern und  
macht sie zu Jüngern.

Tauft sie im Namen  
des Vaters und  
des Sohnes und  
des Heiligen Geistes und

<sup>20</sup>lehrt sie, alle Gebote zu halten,  
die ich euch gegeben habe.

Und ich versichere euch:

Ich bin immer bei euch  
bis ans Ende der Zeit.«